

Общее время выполнения 135 минут

I. LEXIKALGRAMMATISCHE AUFGABE

AUFGABEN LG. (1 – 10 und A - J) Lesen Sie den folgenden Text und ergänzen Sie ihn: suchen Sie für jede Lücke (1-10) das passende Wort aus der Wortliste und finden Sie für jede Lücke (A-J) das passende Wort. Jedes Wort aus der Wortliste kann nur einmal verwendet werden. Beachten Sie, dass die Liste mehr Wörter enthält, als es in den Text passt! Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.

So lebe ich

Mein Name ist Clemens, ich bin 12 Jahre alt und mein Vater ist Diplomat. **0**____ drei bis vier Jahre ziehen wir deshalb in **X**____ anderes Land. Ich wurde in Deutschland geboren, aber schon **A**____ ich zwei Wochen alt war, bin ich mit meiner Mutter **B**____ Beirut geflogen. Das ist die Hauptstadt des Libanon. Aus den ersten Jahren **1**____ ich nicht mehr viel. Das erste Land, **C**____ das ich mich erinnere, ist Portugal. Wir hatten ein pinkfarbenedes Haus mit einem großen Garten. Am Wochenende waren wir oft an einem wunderschönen Strand **2**____ von Lissabon. Das Meer, **3**____ muss ich sagen „der Ozean“, war dort herrlich blau und ich habe sehr gern im Sand gespielt. Englisch musste ich schon **4**____ früh lernen. Ich bin in Portugal in einen internationalen Kindergarten gegangen. Alle Kinder kamen dort aus anderen Ländern, **D**____ wurde Englisch gesprochen. Als ich fünf Jahre alt war, **E**____ wir dann nach Berlin gezogen. Am Anfang hat es mir dort gar nicht gefallen – einfach zu kalt, fand ich. Und kein Meer und keine großen schwarzen Oliven zum Frühstück. Aber dann **5**____ man sich wieder an das Neue und plötzlich wurde Deutschland **F**____ meiner Heimat. Ich dachte: Jetzt bleiben wir hier für immer. Falsch gedacht. **6**____ sieben Jahre sind wir in Berlin geblieben, dann mussten wir wieder die Koffer packen. **G**____ einem halben Jahr lebe ich mit meiner Familie in New York. Jetzt bin ich froh darüber, **H**____ ich Englisch sprechen kann. New York ist eine der **7**____ Städte der Welt. Es ist in den meisten **8**____ ganz anders als Berlin: In manche Stadtviertel gehen die Leute nur, **I**____ zu arbeiten, in anderen leben sie, und in manche gehen sie gar nicht – weil sie zu gefährlich sind. Mittlerweile habe ich gemerkt, dass es einfach Zeit **9**____, sich an ein neues Land zu gewöhnen. Irgendwann wird sich sicherlich auch New York für mich wie Heimat anfühlen. Manchmal denke ich, es **J**____ toll, immer nur an einem Ort zu leben. Doch wenn ich es mir recht **10**____, ist es schon ziemlich aufregend, die Welt kennenzulernen.

Wortliste (1-10):

immer Alle- gar braucht aufregendsten überlege Dingen eigentlich
gewöhnt immerhin weiß ganz kenne nördlich eigentümlich anpasst
Vorgängen nordenlich gebraucht aufgeregtsten nachdenke

0	Alle
----------	------

X	ein
----------	-----

Das Ergebnis: Tatsächlich freundeten sich die Schülerinnen und Schüler häufiger miteinander an, (L15) _____. Die Wahrscheinlichkeit stieg von 15 auf 22 Prozent.

Dass sich Kinder und Jugendliche so miteinander anfreunden, sei normal, sagt die Psychologin Chris Specht von der Universität Leipzig. Gleich und gleich gesellt sich gern.

Dadurch würden Ungleichheiten allerdings auch verstärkt. Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten landen auch im Klassenzimmer beieinander und können sich gegenseitig nicht helfen. Wer dagegen ohnehin schon gut ist, (L16) _____.

Inwiefern Kinder und Jugendliche mit schwachen Schulleistungen davon profitieren, (L17) _____, lässt sich anhand der Studie nicht beantworten. »Das wollen meine Kollegen anhand der Daten noch erforschen«, sagt Specht. Sie hofft allerdings, dass diverse Freundschaften gerade Kinder mit Lernschwierigkeiten helfen können.

In dieser Hinsicht gibt es offenbar noch einiges zu tun: (L18) _____, verdoppelte sich die Wahrscheinlichkeit einer Freundschaft zwar auch, allerdings auf sehr niedrigem Niveau von zwei auf knapp vier Prozent.

Die Studie sei dennoch ermutigend: »Lehrer können in Schulklassen auf einfache (L19) _____ eingreifen und so ein Freundschaftsnetzwerk schaffen, von dem gerade benachteiligte Schüler profitieren könnten«, findet die Psychologin.

Doch wie realistisch ist es, Schülerinnen und Schüler nach bestimmten Kriterien auf die Stühle zu verteilen? Alex Poppiel, Chef des Deutschen Lehrerverbands, hat seine Zweifel. »In deutschen Klassenzimmern herrscht ein großer Freiheitsbetrieb«, sagt der Gymnasiallehrer. Die Schüler seien es gewohnt, dass sie ihre Sitzplätze weitgehend selbst aussuchen könnten. »Wenn ein Lehrer die Ordnung aufgrund sozialer Kriterien bestimmen würde, (L20) _____.«

- A. Saßen etwa Mädchen und Jungen nebeneinander
- B. wenn sie nebeneinandersaßen
- C. im Alter von etwa 8 bis 17 Jahren im Klassenzimmer
- ~~D. indem sie die Kinder nebeneinandersetzten~~
- E. wer ihre besten Freundinnen oder Freunde sind
- F. lernt zusammen mit seinen Freunden
- G. neben Spitzenschülern zu sitzen
- H. da keine Haustiere in die Klassen zugelassen werden
- I. Art und Weise
- J. gäbe es einen Aufstand

III. HÖRVERSTEHEN

AUFGABE HI (H1 – H7). Hören Sie den Text zweimal. Entscheiden Sie beim Hören, ob die Aussagen H1 – H7 a) richtig, b) falsch oder c) wird nicht erwähnt sind. Tragen Sie dann Ihre Antworten in den Antwortbogen ein.
Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie 90 Sekunden Zeit.

Файл "HV1.7-8.mp3"

H0. Frau Riegler ist die Mutter von der Viktoria aus der 10. Klasse.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H1. Herr Brunner und die Schüler organisieren die Klassenreise gemeinsam.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H2. Die Klasse hat beschlossen, eine Radtour zu machen.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H3. Die meisten Schüler lernen nur Englisch.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H4. Viktoria hat es in London sehr gut gefallen.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H5. Herr Brunner war auch nicht gegen eine Klassenreise nach Rom.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H6. Es gibt viele Eltern, für die eine Auslandsreise zu teuer ist.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

H7. Die Schüler wollen, dass alle mitfahren können.

- a) richtig b) falsch c) wird nicht erwähnt

III.

AUFGABE III. (H8 – H15) Sie hören eine Radiosendung. Zu diesem Text sollen Sie 8 Aufgaben (H8-H15) lösen. Sie werden den Text zweimal hören. Entscheiden Sie beim Hören, welche Aussage (a, b oder c) passt und kreuzen Sie die richtige Antwort an. Tragen Sie Ihre Antworten in den Antwortbogen ein. Lesen Sie jetzt die Aussagen, dazu haben Sie **2 Minuten Zeit.**

Файл "HV2.7-8.mp3"

H00. Torben berichtet über

- a) **sein einzigartiges Praktikum bei einem Konzertservice.**
b) ein Praktikum bei einem Konzertservice, das er machen wollte.
c) einen Konzertservice, der einzigartige Praktika organisiert.

H8. Der Konzertservice, wo Torben tätig war,

- a) wählt die Orte, wo Konzerte stattfinden.
b) muss die Orte, wo Konzerte stattfinden, vorher genau anschauen.
c) muss die neuen Orte für Konzerte auswählen.

H9. Am Anfang des Praktikums

- a) musste Torben mit Mitarbeitern telefonieren.
b) musste Torben Anrufe entgegennehmen.
c) hat sich Torben größtenteils mit Papieren beschäftigt.

H10. Am öftesten hat Torben,

- a) entschieden, wer das eine oder andere Problem lösen soll.
b) Anrufe weitergeleitet.
c) CDs und Videos verpackt.

H11. Beim Konzert an einem Strand

- a) musste er mit Stühlen für die Zuschauer helfen.

- b) hat Torben geholfen, Programme und Eintrittskarten zu verkaufen.
- c) musste er Ton und Licht einstellen.

H12. Vor dem Konzert sollen die Bands

- a) alle ihre Wünsche erfüllt bekommen.
- b) ihre verrückten Ideen verwirklichen.
- c) für nichts sorgen.

H13. Ein Sänger wollte einmal

- a) die Bilder von ungewöhnlichen Fischen an die Wände des Hotelzimmers hängen lassen.
- b) nur Fisch im Hotelrestaurant essen.
- c) seine Tiere ins Hotel mitbringen.

H14. Torben kann von seiner Arbeit profitieren,

- a) weil die Sänger ihm immer Souvenirs und CDs schenken.
- b) weil er alle Eintrittskarten umsonst bekommt.
- c) weil er Konzerte kostenlos besucht.

H15. Die Eltern von Torben meinen,

- a) dass er mit dem Studium anfangen soll.
- b) dass er für den Job bei einem Konzertservice gut geeignet ist.
- c) dass er seinen eigenen Konzertservice haben soll.

V. LANDESKUNDE

Aufgaben K (K1-K20) Wählen Sie die richtige Antwort (a, b, oder c). Tragen Sie Ihre Lösungen in den Antwortbogen ein.

K0. Wer war E.T.A. Hoffmann?

- A. Schriftsteller B. Biologe C. Chemiker

K1. Wann und wo wurde E.T.A. Hoffmann geboren?

- A. 1776 in Königsberg
- B. 1767 in Königsberg
- C. 1775 in Göttingen

K2. Was bedeutet E.T.A.?

- A. Das sind die Anfangsbuchstaben seiner Vornamen: Ernst Tamias Amadeus
- B. Das sind die Anfangsbuchstaben seiner Vornamen: Elgar Theodor Amadeus
- C. Das sind die Anfangsbuchstaben seiner Vornamen: Ernst Theodor Amadeus

K3. Wer hat E.T.A. Hoffmann nach der Scheidung der Eltern erzogen?

- A. Er wurde hauptsächlich durch seinen Vater erzogen
- B. Er wurde weitgehend durch den Onkel Otto Dörffer erzogen
- C. Er wurde durch seine Großmutter erzogen

K4. Wie hieß sein bester Freund, den er schon in der Schule gewonnen hat?

- A. Theodor Gottlieb von Hippel
- B. Theodor Gottfried von Nippel
- C. Theodor Gottlieb von Gipfel

K5. Was war Hoffmanns eigentlicher Berufswunsch?

- A. Jurist
- B. Maler
- C. Musiker

K6. Wann bekam E.T.A. Hoffmann seinen Vornamen Amadeus?

- A. gleich nach der Geburt
- B. im Alter von 23 Jahren
- C. im Alter von 29 Jahren

K7. Welches Studium ergreift Hoffmann 1792 in Königsberg?

- A. Jura
- B. Philologie
- C. Kunst

K8. Wie hieß der erste Roman von E.T.A. Hoffmann?

- A. Die Elixiere des Teufels
- B. Die Serapionsbrüder
- C. Cornaro

K9. In welchem Werk wird das Schicksal des Studenten Nathanaels geschildert?

- A. Lebens-Ansichten des Katers Murr
- B. Der Sandmann
- C. Das Fräulein von Scuderi

K10. Weshalb verliert Hoffmann seine Assessorenstelle in Posen?

- A. Er will seinen Wohnort wechseln.
- B. Er geriet in einen öffentlichen Streit mit dem Ehemann von Dora Hatt und ließ sich infolgedessen in eine andere Stadt versetzen.
- C. Er zeichnet Karikaturen von wichtigen Mitgliedern der Posener Gesellschaft, die auf einer Karnevalsveranstaltung herumgereicht werden.

K11. Wo hat Dostojewski studiert?

- A. an der Petersburger Universität
- B. an der Ingenieurschule der Militärakademie in St. Petersburg
- C. an der Universität in Heidelberg

K12. Welches Werk machte den 24-jährigen Autor mit einem Schlag berühmt?

- A. Arme Leute
- B. Der Doppelgänger
- C. Helle Nächte

K13. Wann begann Dostojewskis erste Auslandsreise, auf der er zahlreiche deutsche Städte besuchte?

- A. 1849
- B. 1874

C. 1862

K14. Wo schrieb Dostojewski das erste Kapitel von „Schuld und Sühne“?

- A. in Wiesbaden
- B. in Baden-Baden
- C. in Dresden

K15. Wann kam Dostojewski das erste Mal nach Wiesbaden?

- A. im Juni 1865
- B. im Juni 1863
- C. im August 1850

K16. Wie hieß das Hotel, in dem Dostojewski in Wiesbaden abstieg?

- A. „Villa Uhland“
- B. „Fontana Hotel“
- C. „Nassauer Hof“

K17. Wie lange hat Dostojewski an seinem Roman „Der Spieler“ geschrieben?

- A. einen Monat
- B. 35 Tage
- C. 26 Tage

K18. Mit welchem russischen Schriftsteller hatte Dostojewski eine heftige Auseinandersetzung in Wiesbaden?

- A. mit Nikolai Nekrassow
- B. mit Ivan Turgenjew
- C. mit Lew Tolstoi

K19. Seit wann steht ein Denkmal für Fjodor Dostojewskij am Elbufer?

- A. seit 2011
- B. seit 2001
- C. seit 2006

K20. Wie heißt die berühmte Übersetzerin der Romane von Dostojewski ins Deutsche?

- A. Valeria Lesowsky
- B. Swetlana Geier
- C. Brigitte Klaas

IV. SCHREIBEN

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (mindestens 200 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 45 Minuten Zeit.

Es war der schlimmste Sommer. Keiner der Jungs war mit seiner Familie in den Urlaub gefahren. Zum ersten Mal konnten sie die vollen sechs Wochen der Ferien gemeinsam verbringen. Doch ein Ereignis, das in diesem Jahr nicht nur das Ende der Sommerferien

einläuten würde, sondern vielleicht auch das Ende einer besonderen Freundschaft, lag Jan, Cem, Fabi, Axel und besonders Maxi wie ein schwerer Stein im Bauch. Am letzten Wochenende, Anfang September, würde Maxi nach München zu seinem Vater ziehen. Seine Eltern lebten getrennt, seitdem er drei Jahre alt war und nun hatte sein Vater es geschafft, das Sorgerecht für Maxi für sich zu gewinnen.

... *Mittelteil* ...

Schulter an Schulter liefen die fünf die letzten Meter gemeinsam bis zu der Brücke, die über die B 32 nach Nordstetten führte. Hier blieben sie stehen, stützten sich auf dem Geländer ab und blickten eine Weile den Autos hinterher, von denen das eine oder andere vielleicht nach München fuhr. Maxi konnte nicht anders, er versuchte die letzten Spuckereste in seinem Mund zu sammeln, um sie auf das Dach eines Lastwagens zu feuern. Doch sein Mund war so trocken, dass es gerade noch für ein paar Spritzer reichte, die der Wind ihm direkt zurück ins Gesicht blies. Alle mussten lachen und mit einem Mal waren alle Streitereien vergessen. Die fünf Freunde schlossen sich in die Arme und liefen zurück nach Hause. Es war der beste Sommer.